

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch, 18. Juni 1913. Abends.

Empfang im Rathause. Heute nachmittags fand im Rathause der Empfang des auf einer Studienreise befindlichen Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten Deutschlands statt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfing an der Spitze einer Anzahl von Stadt- und Gemeinderäten die Gäste im Stadtratssitzungs-saale. Außer den Mitgliedern des Verbandes und dem Präsidium des Verbandes österreichischer Postbeamten hatten sich eingefunden: Sektionschef Stibral in Vertretung des Handelsministeriums mit Ministerialrat Hofer, von der Post- und Telegraphendirektion Präsident Hoheisel und Präsidentstellvertreter Winkler von Forazest, Oberposttrat Prochaska, die Postamtsdirektoren Karesch, Gallbrunner, Illing und Gundl, Ministerialvizeseekretär Dr. v. Aigner, etc. Während der Feier fand sich auch Vizebürgermeister Hierhammer im Saale ein. Im Stadtratssitzungs-saale hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Ansprache, in welcher er ausführte: Schon einmal - vor 2 Jahren - hatten sich deutsche Postbeamte hier im Rathause eingefunden. Ich war damals Chef des Postressorts und selbst Gast, heute bin ich Gastgeber - so ist des Menschen Schicksal. Als Chef des Postressorts hatte ich Gelegenheit die großartigen Leistungen der Postbeamten anzuerkennen und zu würdigen. Viele Erinnerungsfäden knüpften mich an das Postwesen, das große verantwortungsvolle Aufgaben im Dienste der Öffentlichkeit und des internationalen Verkehrs zu bewältigen hat. In diesem Sinne begrüße ich auch den kollegialen Verkehr zwischen der deutschen und österreichischen Postbeamtenschaft und freue mich umso mehr deutsche Gäste im Rathause willkommen zu heißen. Die Beziehungen zwischen den verbündeten Reichen sind fest und innig. Die Gemeinde Wien hat es daher nicht verabsäumt, ihrer Huldigung und Verehrung des deutschen Kaiser anlässlich seines Regierungsjubiläums Ausdruck zu geben. Mögen die Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland immer fester und inniger werden, möge die Friedensarbeit nicht bloß unseren beiden Nationen, sondern dem ganzen Erdball zu Gute kommen. Ich begrüße Sie nochmals aufs verbindlichste.

Der Führer der Studienreise Postsekretär Domscheit dankte in herzlichster Weise für den liebenwürdigen Empfang im ehrwürdigen Rathaus und gedachte in dankbarer Erinnerung des Empfanges, der den Postbeamten schon einmal hier zuteil geworden. Anknüpfend an die Worte des Bürgermeisters, daß Oesterreich dem deutschen Kaiser anlässlich des Regierungsjubiläums seine Verehrung Ausgedrückt habe, müsse er betonen, daß auch die Deutschen mit Bewunderung und Ehrerbietung zum Kaiser von Oesterreich hinaufschauen, wel-

cher in diesem Jahre, sein 66. Regierungsjahr vollstrecke. Es sei bekannt, daß Seine Exzellenz der Bürgermeister den Fragen des Postdienstes sowie den Personalfragen der Postbeamten stets warmes Interesse entgegengebracht habe und noch entgegenbringe und auch dafür gebühre dem Bürgermeister der wärmste Dank.

Die Herren begaben sich sodann über Einladung des Bürgermeisters in den Festsaal, woselbst ein kalter Imbiß serviert wurde. Während des Mahles besorgte die Kapelle C-W. Drescher die Tafelmusik.

Der Präsident des Verbandes der österreichischen Postbeamten Pauernfeind dankte dann dem Bürgermeister für den festlichen Empfang und gab die Versicherung, daß die österreichischen Postbeamten der Gemeindevertretung für dieses Entgegenkommen gegenüber den deutschen Kollegen sich stets dankbar zeigen werden. Er schloß mit einem Toast auf den Bürgermeister und die vorgesetzten Behörden, welcher stürmischen Widerhall fand.

Sektionschef Stibral: Es gereicht mir zur aufrichtigen Freude namens der österreichischen Postverwaltung unsere lieben Kollegen aus Deutschland und deren Gattinnen hier herzlich begrüßen zu können. Es liegt im Wesen unseres Berufes, daß die Angehörigen der Post- und Telegraphen-Anstalten, welchem Lande immer sie angehören mögen, miteinander durch die Bande inniger Freundschaft und Kameradschaft verbunden sind, in viel höherem Maße ist dies bei den Beamten der Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs der Fall. Der Redner gedachte sodann des vor 63 Jahren abgeschlossenen Vertrages zur Bildung eines deutsch-österreichischen Postvereines, welcher die Grundlage und das Vorbild für den Weltpostverein geworden ist und an den Gründer des letzteren den großen deutschen Reichspostmeister Heinrich von Stephan, der anlässlich des Postkongresses im Jahre 1891 ebenfalls hier im Rathause erschienen war. Trotzdem im Jahre 1850 noch Postillone und Postkutschen fast das einzige Beförderungsmittel bildeten, später Eisenbahn, Elektrizität und Automobile dazu gekommen sind, hat sich an diesem Weltpostverein nichts wesentliches geändert. Als Wien vor einigen Tagen einen lieben Gast, den Grafen Zeppelin empfing (lebhafter Beifall) da mußte wohl jedem von uns der Gedanke auftauchen, daß es nicht lange dauern wird, daß zur Eisenbahn- und Schiffs-post sich auch bald die

Luftpost gesellen wird. (Lebhafte Zustimmung.) Redner betont dann, daß durch das Zusammenarbeiten der Postbeamten der verschiedenen Länder das Gefühl der Kollegialität in diesem Berufe besonders ausgeprägt sei und glaubt, daß dieser Besuch dazu beitragen werde, das bereits bestehende Freundschaftsband noch fester zu knüpfen. Anerkennenswert sei es, daß die Gäste nicht allein gekommen sind, sondern ihre Frauen mitgebracht haben, und er bringt ein Hoch aus auf das Wohl der Damen der deutschen Kollegen. (Stürmische Hochrufe und lebhafter Beifall.)

Der frühere Präsident des Reicherverbandes der österreichischen Postbeamten Oberkontrollor Fibich preist Bürgermeister Dr. Weiskirchner als Freund und Schützer der Postbeamten, als der er sich jederzeit als Reichsratsabgeordneter als Präsident des Reichsrates und als Handelsminister erwiesen habe und drückt seine Freude darüber aus, ihm öffentlich danken zu können für das, was er für die Postorganisation getan habe und schließt mit einem stürmisch aufgenommenen dreifachen Heil auf Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Oberpostsekretär Mücke aus Düsseldorf spricht im Namen von 40.000 Mitgliedern des Zentralverbandes deutscher Postverbände den Vertretern der österreichischen Postverwaltung sowie der Gemeinde Wien den Dank für den Empfang aus und überreicht als Geschenk der Gäste für die Armen der Stadt Wien den Betrag von 200 K.

Mit einer photographischen Aufnahme im Arkadenhofe des Rathauses wurde die Feier geschlossen.

Zum Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers. Der deutsche Botschafter von Tschirschky erschien heute nachmittags im Rathause, um dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Dank des deutschen Kaisers für die Gratulation des Gemeinderatspräsidiums zum 25 jährigen Regierungsjubiläum zu überbringen. Der Botschafter betonte, daß die Glückwünsche der Stadt Wien Seine Majestät den deutschen Kaiser sehr freut haben.

NB. In der Korrespondenz ist richtigzustellen, Landeshauptmann Winkler von Salzburg, (und nicht von Tirol.)

224

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 18. Juni 1913.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechts-
ausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der
Stadt Wien verliehen:

Leopoldstadt: Thomas Pietschmann, Kaufmann; Josef
Ondraček, Schneider; Rudolf Schach, Karl Adam, Gastwirts;
Markus Szeserowski, Kürschner; Michael Ollinger, Lackierer;
Josef Mohabel, Kohlenhändler (Berichterstatter GR. Oppenberger).

Wieden: Alois Radil, Schuhmacher; Adalbert Halada, Ge-
mischwarenverschleißer (Berichterstatter GR. Kreuzer).

Margareten: Josef Kuehyka, Gipsfigurenerzeuger (Bericht-
erstatter GR. Aichhorn); Karl Viktorin, Schlosser; Franz
Hawran, Holz- und Kohlenhändler (Berichterstatter GR. Dechant).

Mariabühl: Wenzel Sykora, Herrenkleidermacher; Josef
Richter, Schneider; August Gütz, Kaffeesieder; Anton Zelezny,
Damenkleidermacher (Berichterstatter GR. G1881).

Alsergrund: Ignaz Berger, Meßner, Leopold Hartl, Gemischt-
warenverschleißer; Johann Wahrlich, Bäcker; (Berichterstatter
GR. Dürbeck).

Favoriten: Georg Rau, Anton Bode, Wenzel Skopek, Gastwirt
Heinrich Bauer, Gastwirtssohne-Pächter; Franz Waltzendorfer,
Milchmeister; Jakob Petz (Peter), Schuhmacher; Karl Funke,
Sattler (Berichterstatter GR. Höck).

Meidling: Johann Gürlich, Metalldreher (Berichterstatter
GR. Gütz).

Hietzing: Josef Friedrich, Prokurist; Anton Fiala,
Bäcker; Andreas Stich, Rauchrequisitenhändler; Alois Markones,
Fischer-Eigentümer; Leopold Gruber, Privater (Berichterstatter
GR. Vaugoin).

Rudolfsheim: Anton Hübner, Marktaktualienhändler (Be-
richterstatter GR. Wiesinger).

IGottakring: Ignaz Zwickeldorfer, Schuhmacher; Kaspar
Lougin, Werkmeister; Georg Riedl, Tischler; Leopold Wagner,
Wagner; Johann Lehner, Gemischtwarenverschleißer (Bericht-
erstatter GR. Heffemeyer); Oswald Jilek, Kleinfuhrmann;
Ferdinand Chladek, Sattler; Josef Aigner, Maschinenbauer;
Konrad Kotz, Gemischtwarenverschleißer; Wenzel Hebesacker,
Bauleiter (Berichterstatter GR. Hützel); Johann Wimmer,
Kaffeeschänker (Berichterstatter GR. Gütz).

Hernals: Andreas Kellner, Schneider; Johann Kurz, Fleisch-
bauer; Wenzel Kubat, Bettwarenhandl.; Josef Potach, Gastwirt
(Berichterstatter GR. Rykl).

Währing: Karl Pichler, städtischer Totengräber; Solomon
Strausz, Eisenwarenhändler (Berichterstatter GR. Dechant).

Brigittenau: Josef Nekvasil, Seloher (Berichterstatter

GR. Sadilek).

In derselben Sitzung wurde einer größeren Anzahl von
Personen die Zuständigkeit, bezw. die Zusicherung der Auf-
nahme in den Wiener Heimatsverband verliehen.

Lehrlingsfürsorge. Gestern fand in Sitzungssaale des
Fortbildungsschulrates die Sitzung der Lehrlingsfürsorge =
Kommission des Fortbildungsschulrates in Wien statt. Kammer-
rat Pabst eröffnete die Sitzung, begrüßte die Erschienenen
und besprach sodann die Ziele und Aufgaben der Lehrlingsfür-
sorge - Kommission. Er führte aus: Der Fortbildungsschulrat
Wien hat das so wichtige Gebiet der Lehrlingsfürsorge seinem
Wirkungskreise einverleibt und eine Reihe von Einrichtungen
getroffen, die dazu dienen, die Lehrlinge in der arbeits-
und schulfreien Zeit vor Abwegen zu bewahren. So unterhält er
8 Lehrlingsbibliotheken mit einem Bücherstande von 16.327
Bänden, die einen Gesamtkostenaufwand von 88.516 K bis ein-
schließlich 1911 erforderten; ferner 5 Lehrlingshefte, die von
den Lehrlingen an Sonntag - Nachmittagen sehr fleißig besucht
werden und bereits einen Gesamtkostenaufwand von 51.927 K be-
ansprucht haben. Außerdem werden an Sonntag - Nachmittagen
in 8 großen Sälen Vorträge für Lehrlinge mit Skioptikonarstel-
lungen abgehalten, es wird mit einem Teile der Lehrlinge musi-
ziert und in der schönen Jahreszeit werden Ausflüge ins Freie
veranstaltet. Trotzdem ergibt sich für Wien die Notwendigkeit,
einen weiteren Schritt in der Lehrlingsfürsorge zu tun, denn
die Erfahrung lehrt, daß die Wiener Lehrlingsfrage einer den
modernen Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechenden Lösung
zugeführt werden muß, wenn man die Zukunft unseres Gewerbestan-
des nicht ernstlich gefährden lassen will.

Es ist eine sowohl von sozialen als auch von gewerblichen
Standpunkte tief zu bedauernde Tatsache, daß sich bei einzelnen
Gewerben ein empfindlicher Lehrlingsmangel fühlbar macht und
daß bei den meisten Gewerben das Lehrlingsmaterial keineswegs
auf der Höhe steht. Der Lehrlingsmangel überhaupt hat seine
Ursache sowohl in dem Bestreben mittelbarer Eltern, ihre Kin-
der als jugendliche Hilfsarbeiter frühzeitig einem Gewerbe zu-
zuführen, als auch in der Abneigung der Jugendlichen gegen die
Zucht eines geordneten Lehrverhältnisses. Der Mangel an geeig-
neten Lehrlingen ist in der Sucht der Eltern des Mittelstandes
gelegen, ihre Kinder um jeden Preis studieren zu lassen und in
dem Fehlen einer organisierten Unterstützung der Eltern bei
der Berufswahl ihrer schulmündigen Kinder. Außerdem ist der
Lehrlingsmangel in Wien auch auf den Umstand zurückzuführen,
daß der Zuzug aus der Provinz kein entsprechender ist, weil
die mittleren Stände auf dem Lande und in den Provinzstädten
ihre Kinder nicht gerne in die Großstadt als Lehrlinge geben,

daß sie ungewiss schwer gemacht ist, für ihre Söhne und
Töchter eine ordentliche Meisterlehre zu finden und da es in
Wien an Einrichtungen fehlt, die den außerhalb Wiens wohnenden
Eltern die Gewähr bieten, daß ihre Kinder, wenn sie nicht im
Lehrhause wohnen können, eine ordentliche Pension und entspre-
chende Beaufsichtigung finden. Ist die Herbeischaffung eines
genügenden Lehrlingsmaterials eine wichtige grundlegende Auf-
gabe jeder Gewerbebeförderung, so ist die Fürsorge für die sich
zum Eintritte in die Lehre meldenden Jugendlichen ein Akt sozia-
ler Notwendigkeit.

Die soziale und physische Eignung eines jungen Menschen für ein be-
stimmtes Gewerbe festgestellt werden. Erst wenn dies geschehen
ist, sind die in der Lehre stehenden Jugendlichen nun in Werk-
statt und Schule für ihre Gewerbe auszubilden und zu nützlichen
und ordentlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen.

Was die Erziehung der Lehrlinge anbelangt, so müssen lei-
der die Bestimmungen der Gesetze für die Verhältnisse in der
Großstadt als unzulänglich bezeichnet werden. Die wirtschaft-
lichen Verhältnisse und verschiedene andere Umstände haben es
in Wien mit sich gebracht, daß von den 43.300 gewerblichen
Lehrlingen (ohne die Kaufmannslehrlinge und die jugendlichen
Hilfsarbeiter) nur 17.800, das sind 41,2 %, im Lehrhause
wohnen. 21.997 Lehrlinge, das sind 50,8 % wohnen bei ihren
Eltern, 111, das sind 0,3 % sind in Vereinslehrlingsheimen
untergebracht und 3312 Lehrlinge, das sind 7,7 % wohnen als
Bettgeher. Welche Gefahren das Bettgeherum in einer Großstadt
für junge Leute vom 14. bis zum 16. Lebensjahre in sich birgt,
braucht nicht erst geschildert zu werden. Zahlreiche Gerichts-
verhandlungen, öffentlich ausgeübte Rohheitsakte, geheime sitt-
liche Verirrungen, deren Wirkungen auf die jungen Leute den
Assentkommissionen alljährlich nur zu deutlich sichtbar werden,
legen dafür Zeugnis ab. Der Einfluß der Lehrer in den 8 wöchent-
lichen Unterrichtsstunden, die ja hauptsächlich mit Recht der
fachlichen Fortbildung der Lehrlinge gewidmet werden müssen,
ist ein viel zu geringer, um den nur zu oft willensschwachen
jungen Menschen, der als Bett eher von keiner Autorität ge-
lenkt oder behütet wird, vor Verführung zu bewahren. Es ist
aber auch bei jenen Lehrlingen, welche bei ihren Eltern wohnen,
in Anbetracht der sozialen Verhältnisse in denen ein Teil der-
selben lebt, keineswegs die Garantie geboten, daß bei allen
diesen Lehrlingen die Eltern ihre Pflichten als Erzieher genau
erfüllen oder erfüllen können.

Ist es unter diesen Umständen schon der Lehrerschaft
ungemein schwer, die ihr in der Dienstordnung auferlegte Ein-
flußnahme auf die Erziehung der Lehrlinge mit Erfolg durch-
zuführen, so ist der Lehrherr geradezu außerstande, der ihm
laut § 100 der Gewerbeordnung zukommenden Obliegenheit, die

Sitten und die Aufführung des minderjährigen Lehrlinge in und
außer der Werkstatt zu überwachen, bei Lehrlingen, die nicht
im Lehrhause wohnen, nachzukommen. Es sind aber in Wien nicht
weniger als 25.420 Lehrlinge, bei denen der Meister seine
Erzieherpflicht außer der Werkstatt nicht ausüben kann. Hier
muß die Lehrlingsfürsorge voll und ganz einsetzen und sie muß
sich namentlich jener annehmen, die den moralischen und
physischen Gefahren des Bettgeherums ausgesetzt sind. Für
Wohnung, Verpflegung und Erziehung solcher Lehrlinge Vorsor-
ge zu treffen, ist eine Hauptaufgabe der Lehrlingsfürsorge.

In Erkenntnis dieser wichtigen sozialen und gewerbeför-
dernden Aufgaben hat der Fortbildungsschulrat Wien auf Grund
seiner Geschäftsordnung einen Sonderausschuß gebildet, dem
als „Lehrlingsfürsorgekommission“ zunächst die Durchführung
folgenden Programmes zufällt:

1. Schaffung eines Lehrlingsfürsorgefonds durch Inan-
spruchnahme öffentlicher ~~und~~ privater Mittel und Verwaltung
desselben.
2. Einflußnahme auf die schulpflichtige Jugend und
deren Eltern im Sinne einer entsprechenden Aufklärung über die
Bedeutung des Gewerbes überhaupt und des Handwerkes im Beson-
deren.
3. Unterstützung der Eltern bei der Berufswahl ihrer
schulmündigen Kinder.
4. Lehrstellenvermittlung und Feststellung der Eignung
der sich für eine Lehre Meldenden.
5. Vorsorge für Wohnung, Verpflegung und Erziehung der
Lehrlinge. a) Durch eine rege Propaganda für die Vermehrung
der normalen Meisterlehre mit Kost und Wohnung. b) Durch das
Externat, das ist die von der Lehrlingsfürsorgekommission
subventionierte und daher auch unter ihrer Aufsicht stehende
Meisterlehre. c) Durch das Internat für die gewerbliche Jugend,
das ist das Lehrlingsheim.

Hierauf wurde die Konstituierung der Kommission vorge-
nommen; hierbei wurden einstimmig gewählt: Zum Vorsitzenden
Bürgermeister Dr. Weiskirchner, zu Vorsitzenden-Stellvertre-
tern der Obmann-Stellvertreter des Fortbildungsschulrates
Pabst und Landesausschuß Bielohlawek, zum Schriftführer
Fashionpaktor Gemeinderat Benda und zum ständigen Referen-
ten der Fachsekretär des Fortbildungsschulrates Rummshardt.

Dr. Weiskirchner nahm dankend die Wahl an und sprach
unter lebhaftem Beifalle über die besondere Bedeutung der
Kommission und ihre insbesondere für die Gemeinde wichtigen
Aufgaben.

Klub der rechtkundigen Beamten der Stadt Wien hinsichtlich wie folgt konstituiert: Magistratssekretär Dr. Josef Harbich zum Obmann, Magistratssekretär Anton Cesterreicher zum Obmann-Stellvertreter, Magistratsoberkommissär Dr. Karl Hartl zum Schriftführer, Magistratssekretär Dr. Ludwig Klaus zum Kassier, Magistratsoberkommissäre Dr. Theodor Eger, Karl Josef Fess, Karl von Goertz, Magistratskonsipist Dr. Waldemar Hanasek, Magistratskommissär August Hanisch, Magistratskommissär Dr. Rudolf Hiebauneder, Magistratskommissär Dr. Julius Hofbauer, Magistratsrat i. P. Franz Karoony, Magistratsoberkommissär Friedrich Paul und die Magistratskommissäre Dr. Eduard Sigmeth, Dr. Robert Starzikowsky und Dr. Franz Urban zu Ausschussmitgliedern.

Die Bezirksvertretung Mariabühl hält am Donnerstag, den 26. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Ernennungen. Der Stadtrat hat im Stande der Marktanteilsbesitzer ernannt: Zu Marktanteilsinspektoren: Josef Traczszak, Friedrich Gabriel, Alexander Nowatsohek, Franz Adam, Karl Fablich, Wenzel Iglauer, Franz Kohl, Franz Zach, Thomas Brunner, Friedrich Berger und Julius Horacek; zu Marktanteilskommissären: Alois Thimann, Ludwig Rutechka, Robert Böhmner, Anton Hodak, Friedrich Schiebel, Albert Hubmann, Julius Klosek, Franz Tomasek; zu Marktanteilsbeamten: Otto Huber; zum Marktgebührenrevisorstellvertreter 1. Klasse: Karl Irrall; - im Stande des städtischen Exekutionsamtes wurden die Ober-Offizialen Rudolf Mayer, Josef Böhm, Karl Teufelsbauer, Friedrich Lang, Karl Schupp, Eduard Bernhard, Klaudius Sawozuk, Robert Stanek, Anton Müller, Georg Widhalm, Anton Beinhart, Karl Kaufmann, und Johann Knapke die Besätze der 8. Rangklasse zugewiesen. Zuerkannt: ferner wurden ernannt: Zu Exekutionsamts-Oberoffizialen: Johann Auerhahn, Friedrich Hickmann, Alois Wirth, Wilhelm Klimek, Friedrich Horn, Karl Kaufmann, Franz Küttner, Adolf Pollak, Ernst Hasieber, Ferdinand Staller, Moriz v. Barth - Sabarth, Konrad Müllinger, Friedrich Mosler, Franz Kleemann, Heinrich Perin, Karl Rummelhardt, Julius Kunert, Peter Dal-Bianco, Otto Brant, Karl Biedermann, Wilhelm Richter, Karl Fournier, Karl Weinbart, Gustav Bonté, und Theodor Krapfenbauer; zu Offizialen: Franz Barzal, Josef Hager, Johann Wohlmut, Anton Trexler von Lindenau, Karl Grob, Wilhelm Kieselowsky, Richard Karg, Rudolf Zdenek, Theodor Ritter von Peskier, Josef Artur Rieß, Karl Scheidel, August Veverka, Engelbert Püringer, Josef Doskocil, Josef Baumann und Hermann Staininger. - Der städtische Oberveterinär Dr.

Albin Tomasek wurde zum Vize-Direktor des Veterinär-Amtes ernannt. - Im Status des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters wurden die Oberoffiziale Albert de Crignis und Karl Schleicher zu Direktionspunkten ernannt. - Im Status der Amtsdienere wurden zu Amtsdienern ernannt: Johann Gaigl, Karl Baumgartner, Eduard Stampfer, Heinrich Riedl, Rudolf Thallinger, Josef Gottleben, Josef Ullmann, Karl Vogl, Eduard Wolf, Theodor Kraus, Albert Breitler, Franz Westenscher, Franz Pechick, Alois Sedlaczek, Ludwig Arnold, Wilhelm Herusch, Franz Hofner, Johann Zlatuska und Franz Kotil.

Kesselprüfungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider über Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschlossen, daß künftighin alle im Gemeindegebiete von Wien in städtischen Betrieben neu zur Aufstellung gelangenden Dampfkessel ausschließlich den staatlichen Dampfkessel-Prüfungsorganen unterstellt werden. Die mit der Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft bestehenden Verträge werden künftighin nicht mehr erneuert, so daß dann auch diese Kessel dem staatlichen Prüfungskommissär unterstellt sind.

Städtische Forstverwaltung. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer die Beschlüsse über die Regelung des Dienstverhältnisses und der Bezüge des städtischen Forstpersonales genehmigt. Die bisherige provisorische Verwaltung des Forstbesitzes der Gemeinde Wien im Quellengebiet der zweiten Hochquellenleitung wird aufgelassen und eine eigene städtische Forstverwaltung mit dem Sitze in Wildalpen eingerichtet.

Residierung eines erkrankten Bürgers in der Wohnung. Der vor kurzem zum Bürger ernannte Gastwirt Rudolf Schach, 8. Bezirk Karmeliterplatz 3, ist schwer erkrankt weshalb über Bitte der Familienangehörigen des neuernannten Bürgermeisters Dr. Weiskirchner heute vormittags dessen Residierung in der Wohnung Schachs vornahm. Der Bürgermeister hielt eine dem Anlasse angepasste Ansprache an den Erkrankten, worauf Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Eidesformel verlas. Nachdem der Bürgermeister Herrn Schach den Eid abgenommen hatte, richtete er noch einige herzliche Trostsworte an den neuen Bürger, womit die Feier ihr Ende erreichte.

Zum Priesterjubiläum des Landeshauptmanns Winkler. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Landeshauptmann von Tirol Hochwürden Alois Winkler folgendes Telegramm gerichtet: Ich gebe mir die Ehre, Euer Exzellenz anlässlich Ihres 50-jährigen

Priesterjubiläum meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Möge es dem Allmächtigen gefallen, Euer Exzellenz noch viele Jahre die Kraft und Ausdauer zu schenken, mit welcher Sie bisher gewirkt haben zum Wohle Ihrer Mitbürger, zur Ehre und zum Heile unseres erhabenen Glaubens und unseres geliebten Vaterlandes!

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer den Wiener Bürger-Scharfschützenkorps für das Kaiser-Festschießen einen Ehrenpreis von 200 K. bewilligt.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Graf dem Ingenieur Daniel Winter für die mehr als 10-jährige Ausübung des Arsenratsmandates das Diplom verliehen.

Kolinfest. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vizebürgermeister Hierhammer haben dem Offizierskorps des Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 anlässlich der Feier des besten Tages der Schlacht bei Kolin die besten Glückwünsche übermittelt und in dem Schreiben des patriotischen Charakters dieses Festes in herzlichen Worten gedacht.

NB. Ueber die zweite Versammlung der Fleischhauergesellschaften am 20. d.M. in Müdling wird die Rathaus-Korrespondenz berichten.

ad 3. Spalte 10. Zeile.

Die Wahl des Gewerbes, welches der Schulentlassene zu seinem Lebensberufe machen will, darf nicht von Zufälle einer gerade frei gewordenen Lehrstelle abhängen. Es muß vielmehr auf Grund der von Eltern und Lehrern am Kinde im schulpflichtigen Alter gemachten Erfahrungen und auf Grund einer körperlichen Untersuchung durch gewerbliche, pädagogische und medizinische Fachmänner die intellektuelle, moralische